

Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

Beitrag von „Palim“ vom 3. Juni 2023 13:08

Zitat von O. Meier

Eine Abwägung „Entweder lesen oder Ethik“ fände ich fatal. Es muss beides gehen.

Dann sollte man die Stunden, die für Religion oder Ethik als Alternative gesetzt sind, nicht als erlässlich darstellen, weil man auf der Suche nach Zeit für das Lesen ist.

In #92 wurde schon deutlich, dass

- in Berlin die Reli/LER-Stunden zusätzlich und freiwillig sind
- andere BL weniger Stunden haben, wenn man Religion/ Ethik außen vor lässt - freiwillig oder nicht

Sinnvoller wäre es, Zeiten für das Lesen zu schaffen, indem man mehr Stunden in die Grundschulen der BL gibt, die bisher mit 5 oder 6 Std Deutsch in der Woche auskommen müssen, oder ein Band setzt, sodass alle Klassen täglich eine (halbe) Übungsstunde haben, zusätzlich zum bisherigen Unterricht.

Nimmt man die Lesezeit aus anderen Fächern mit dem Hinweis darauf, dass man dort auch Texte lesen könne, begrenzt man die freie Unterrichtszeit. Lesen wird nicht häufiger stattfinden, sondern ins Leseband ausgelagert. Die Qualität des Unterrichts verschlechtert sich dadurch, dass man durch diese Bedingung eingeschränkt wird und am anderen Tag auf die Inhalte eines zuvor gelesenen Textes zurückgreifen muss oder die Stunde mit Lesezeit im Rahmen der Einheit eine Unterbrechung darstellt.

Die Alternative sind zusätzliche Förderangebote für die Kinder, die es nötig haben, in sehr kleinen Gruppen, verpflichtend, durchgeführt von ausgebildeten Lehrkräften (statt Personal ohne Ausbildung zum Bereich Erstlesen/Deutsch oder ganz ohne pädagogische Ausbildung).

Ein fest vorgegebenes Programm, das in Schulen abgespult würde von irgendwelchem Personal, würde gerade die entscheidenden 20% nicht erreichen.

Auch in der Leseförderung benötigt man eine breite Differenzierung und muss als Lehrkraft genau hinschauen und -hören.